

Nachruf auf Prof. Dr. Jürgen Bolten

Der FaDaF e.V. trauert um seinen wichtigsten Gründer, Prof. Dr. Jürgen Bolten (Jena), der am 23.03.2023 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb. Bekannt wurde Jürgen Bolten vor allem durch sein interdisziplinäres Wirken und als akademischer Lehrer im Bereich Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, wie der [Nachruf der Universität Jena](#) würdigt. Schon bevor er aber 1992 an der Universität Jena den gleichnamigen Lehrstuhl begründete, prägte er in den späten 80er Jahren wesentlich die Konsolidierungsphase der noch jungen akademischen Disziplin Deutsch als Fremdsprache, wie sie damals hieß, mit.

So trieb er als Geschäftsführer des „Arbeitskreises Deutsch als Fremdsprache beim DAAD“ dessen Überführung in einen Verband voran und wurde 1989, wenige Monate vor dem Fall der Mauer, mit der Mitgliedsnummer 1 Gründungsvorsitzender des „Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache e.V. (FaDaF)“. Jürgen Bolten steht auch heute noch wegweisend für die frühe Modernisierung und Öffnung des Faches hin zur Forschung, weiteren Disziplinen neben der germanistischen Trias von Linguistik, Literaturwissenschaft und Didaktik sowie für die Betonung der gesellschaftlichen und ökonomischen Relevanz von DaF/DaZ, wie sie sich aktuell in besonderem Maße bei der Gewinnung und sprachlichen Aus-/Weiterbildung von ausländischen Fachkräften zeigt.

Sein Weg ist typisch für diese frühe Phase des Faches, promovierte er doch mit einer rein literaturwissenschaftlichen Arbeit über Schiller, baute dann an der Universität Düsseldorf in den 80er Jahren eine „Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache“ auf, um dort anschließend für Deutsch als Fremdsprache zu habilitieren. Gleichzeitig gründete er 1989 zusammen mit Düsseldorfer Professor:innen das „Institut für Internationale Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V.“ (IIK), dessen Geschäftsführer er bis zu seinem Wechsel an die Universität Jena 1992 blieb. Nach diesem Vorbild entstanden in den Folgejahren weitere, voneinander unabhängige „IIKs“ in Bayreuth, Jena und später auch Göttingen, die sich alle an der Schnittstelle zwischen Hochschule, Wirtschaft und Gesellschaft verorten und dabei selbständig wirtschaften. Aus seiner Düsseldorfer Zeit in den 80er Jahren stammen anwendungsorientierte, zukunftsweisende DaF/DaZ-Projekte wie ein Sprachberatungstelefon, die Lehrwerke „Marktchance Wirtschaftsdeutsch“ und „Deutsch im Krankenhaus“ oder ein frühes Computerprogramm für Handelskorrespondenz.

Jürgen Boltens Einfluss lässt sich nicht nur an seinen Publikationen zu DaF und zur Interkulturellen Wirtschaftskommunikation, sondern eben auch an den zahlreichen von ihm angestoßenen Neugründungen ablesen, zu denen in seiner Jenaer Zeit etwa noch der Hochschulverband für Interkulturelle Studien (IKS), das „interculture journal“ und der Verein „interculture.de“ hinzukamen. Sie alle boten Studierenden, Absolvent:innen und Promovierenden vielfältige interessante Betätigungsfelder in der interkulturellen Beratung und Weiterbildung für Trainer:innen und Coaches, auf denen sie sich nicht nur weiterqualifizieren konnten, sondern eben auch erste Berufserfahrungen machten und sich dabei gleichzeitig finanzierten. Jürgen Bolten wirkt nicht nur mit seiner Etablierung der „Interkulturellen Wirtschaftskommunikation“ in Forschung und Lehre wegweisend, sondern ist ebenso mit der für ihn charakteristischen interdisziplinären wie gesellschaftlichen Offenheit, die er auch als Mensch gegenüber Kolleg:innen, Schüler:innen und Studierenden lebte, weit über seinen viel zu frühen Tod hinaus ein Vorbild.

Göttingen, den 27.03.2023